

## Kommunikationshinweise bei der Betreuung und Pflege von Klientinnen und Klienten mit einer Korsakowpsychose (Korsakowdemenz)

Die Korsakowpsychose ist eine ausgeprägte, andauernde Beeinträchtigung des Kurz- und Langzeitgedächtnisses durch Alkoholmissbrauch.

Die Symptome sind:

- ▶ Beeinträchtigung der Verarbeitung neuer Informationen im Kurzzeitgedächtnis
- ▶ mangelnde „Speicherung“ im Langzeitgedächtnis; ältere Inhalte bleiben jedoch z.T. gut erhalten
- ▶ betroffene Menschen erinnern sich nicht an Mahlzeiten oder reden immer wieder dasselbe, erkennen Personen nach kurzer Zeit nicht wieder
- ▶ neues Lernen wird unmöglich
- ▶ zeitliche und örtliche Desorientierung

Es entstehen Widersprüche, die aber auch bald wieder vergessen werden, so dass häufig eher eine heitere Grundstimmung entsteht.

Handlungsstrukturen/Maßnahmen:

- ▶ klare, überschaubare, biografieorientierte Strukturen im gesamten Tagesablauf und bei einzelnen Interventionen
- ▶ wiederholte motivierende Hinweise zum Handlungsplan
- ▶ kleinteilige Einzelhandlungen, die erfolgreich zu Ende geführt werden können (Lob)
- ▶ Orientierungshilfen (zeitlich, örtlich und situativ): Schilder und mündliche Hinweise
- ▶ Rituale, die an Bekanntes anknüpfen
- ▶ wenig Veränderungen

Feinabstimmung:

- ▶ **Bezogenheit:** Anknüpfen an die Handlungen und Äußerungen der Betroffenen: Zuhören, Bestätigen, Paraphrasieren, Antworten: Aufgreifen von Formulierungen, kurze Redebeiträge, konkrete Formulierungen
- ▶ **Kontinuität:** Wenig abrupte Themenwechsel; Wiederholungen in gleicher Art und Weise; wenn der Betroffene den Faden verliert: Erneut auf die Situation einstimmen
- ▶ **Geschwindigkeit:** Das Tempo der Betroffenen erfassen und sich hierauf einstellen

Emotionen:

- ▶ Sicherheit und Orientierung geben
- ▶ positive Stimmungen aufgreifen
- ▶ gelingendes Bestätigen
- ▶ positiv besetzte Kommunikationsrituale pflegen und Vertrautes einfließen lassen
- ▶ bildreiche Sprache mit positiv besetzten Formulierungen (der duftende Kaffee)
- ▶ Stimuli (z.B. Gerüche) und Musik nutzen
- ▶ körperliche Aktivität unterstützen
- ▶ im Winter Tageslicht (draußen) nutzen

Spezielle Hinweise:

- ▶ Verneinungen verwirren: Beispiel: „Fallen Sie nicht hin!“
- ▶ klare Pronomina: Ich und Sie, statt wir und man
- ▶ klare Sprache ohne Füllwörter, kurze Sätze
- ▶ mehrgliedrige Anweisungen in einzelne Schritte aufteilen
- ▶ Echtheit und Kongruenz
- ▶ Geduld

Fazit:

- ▶ Achtsamkeit und Geduld
- ▶ Wahrnehmen und Beobachten
- ▶ Eigene Handlungsimpulse zurücknehmen
- ▶ Wiederholungen aushalten und angenehm gestalten

⇒ Weniger ist mehr

Ute Bendel, Sabrina Stärk  
Qualitätsbeauftragte RV, PDL Sozialstation Luckenwalde

-  
Arbeiterwohlfahrt Regionalverband Brandenburg Süd e.V.  
Rudolf- Breitscheid- Straße 24, 03222 Lübbenau